



# Jahresbericht 2019

PH <sup>SG</sup>

Pädagogische Hochschule  
St.Gallen

## Stiftungen und Förderorganisationen

### Gemeinnützige Stiftungen und Institutionen

Aebli-Näf Stiftung, Burgdorf  
Akademien der Wissenschaft Schweiz  
Ehemaligenverein Marienberg, Rorschach  
Förderverein Sekundarstufe I, St.Gallen  
Freundeskreis der Stiftsbibliothek; Dietschweiler Stiftung, St.Gallen  
Lienhard-Stiftung, Degersheim  
GLOBE Schweiz, Bern  
Gebert Rütli Stiftung, Zürich  
Jacobs Foundation, Zürich  
Metrohm Stiftung, Herisau  
Paul Schiller Stiftung, Zürich  
Robert Bosch Stiftung, Stuttgart (D)  
Stiftung 3fO, Olten  
Stiftung Marienberg, Rorschach  
Stiftung Mercator Schweiz, Zürich  
Stiftung Silviva, Zürich  
Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung, St.Gallen  
Weltethos Schweiz, Zürich

### Öffentliche Förderorganisationen und Ämter

Amt für Kulturförderung St.Gallen  
Amt für Sport des Kantons St.Gallen  
Amt für Volksschule des Kantons St.Gallen  
Amt für Volksschule des Kantons Thurgau  
Bildungsdirektion Kanton Zürich  
Bildungsdepartement Kanton St.Gallen  
Bundesamt für Gesundheit, Köniz  
Bundesamt für Kultur, Bern  
Bundesamt für Sport, Magglingen  
Europäisches Fremdsprachenzentrum des Europarates, Graz (AT)  
Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons St.Gallen (GGK), St.Gallen  
Internationale Bodenseehochschule, Kreuzlingen  
Interreg Alpenrhein Bodensee Hochrhein, Tübingen (D)  
Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung Kanton St.Gallen  
Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit (Universität / PH Freiburg)  
Schweizerischer Nationalfonds, Bern  
Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), Bern  
Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), Bern  
Sozialdepartement der Stadt Zürich  
Swissuniversities, Bern  
Diverse Schulgemeinden und weitere kantonale Amtsstellen

Die PHSG bedankt sich bei allen Stiftungen und Förderorganisationen für ihre grosszügige Unterstützung.

## Inhalt

Editorial	4
Chronik 2019	6
<b>Fokus 2019</b>	<b>8</b>
Der Lehrberuf – Handwerk und Wissenschaft	10
<b>Rückblick Leistungsbereiche</b>	<b>14</b>
Studierendenzahlen im Überblick	16
Internationale Vernetzung	17
Studiengang Kindergarten- und Primarstufe	18
Studiengang Sekundarstufe I	20
Studiengang Sekundarstufe II	22
Konsekutive Masterstudiengänge	24
Forschung und Entwicklung	26
Weiterbildung und Dienstleistungen	28
<b>Finanzen, Personelles und Organisation</b>	<b>32</b>
Hochschulentwicklung und Qualitätsmanagement	34
Verwaltung	35
Finanzen und Mitarbeiterzahlen	36
Führungsgremien	38
Campus	39

### Impressum

Pädagogische Hochschule St.Gallen, Notkerstrasse 27, 9000 St.Gallen  
Telefon +41 71 243 94 00, communication@phsg.ch, www.phsg.ch  
Redaktion: Rektorat / Marketing & Kommunikation  
Gestaltung: minddesign, Rembrand AG, Festland AG  
Fotos: Bildmaterial der PHSG oder der PHSG zur Verfügung gestellte Bilder  
Auflage: 1000 Exemplare  
© PHSG, Mai 2020



Horst Biedermann, Rektor der PHSG (links) und Stefan Kölliker, Vorsteher des Bildungsdepartements des Kantons St.Gallen und Präsident des Hochschulrats der PHSG.

## Wort des Hochschulratspräsidenten

Jedes Jahr freue ich mich, an dieser Stelle kurz aus Sicht des Präsidenten des Hochschulrats der PHSG über das vergangene Jahr zu berichten. Diesmal ist die Freude besonders gross, hat doch die PHSG im Jahr 2019 einen wichtigen Meilenstein in ihrer Qualitätsentwicklung erreicht. Die erfolgreiche Akkreditierung gemäss dem Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) bestätigt, dass die PHSG die hohen Ansprüche von international anerkannten Qualitätsstandards erfüllt.

Die Vorarbeiten zu diesem Erfolg waren intensiv und wurden vom Hochschulrat an seinen Sitzungen begleitet. Als Präsident des Hochschulrats hatte ich zudem Gelegenheit, bei der Vor-Ort-Visite der Expertengruppe zu verschiedenen Themen Auskunft geben zu können. Diese spannende Erfahrung hat mir wieder einmal gezeigt, wie professionell die PHSG aufgestellt ist.

Ein weiteres Thema, bei dem der Hochschulrat im Jahr 2019 wegweisende Entscheide gefällt hat, ist die Weiterentwicklung der Führungs- und Organisationsstruktur (WEFO). Dieses umfassende Projekt soll die Zusammenarbeit zwischen Lehre, Forschung, Weiterbildung und Dienstleistung weiter intensivieren und so auch den Austausch unter den Studiengängen der PHSG voranbringen.

Mit diesen Entscheiden konnte der Hochschulrat im Jahr 2019 wichtige Weichenstellungen vornehmen und die PHSG in ihrer zukunftsgerichteten Qualitätsentwicklung unterstützen. Ich bedanke mich bei allen Beteiligten für den wertvollen Einsatz und die geleistete Arbeit.

**Regierungsrat Stefan Kölliker** Vorsteher des Bildungsdepartements des Kantons St.Gallen und Präsident des Rates der Pädagogischen Hochschule St.Gallen

## Wort des Rektors

Das eigene Handeln hinterfragen, seine Ziele überprüfen und Anpassungen vornehmen – das sind wichtige Aspekte von Lehren und Lernen. Wer sich weiterentwickeln will, muss sich Kritiken von aussen und von innen stellen. Auch die PHSG hat das 2019 getan: Sie hat ihre Prozesse untersucht und Entwicklungspotential identifiziert. Anlass dafür war die gemäss dem Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) periodisch durchzuführende Überprüfung des Qualitätsmanagements.

Das Ergebnis war erfreulich: Ende September 2019 hat die PHSG den positiven Entscheid des Schweizerischen Akkreditierungsrats erhalten, wobei ihr ein gut funktionierendes Qualitätsmanagement bescheinigt wurde. Für die PHSG ist dieser Meilenstein ein Ansporn, sich weiterzuentwickeln – mit dem Hauptziel vor Augen, eine hochstehende Qualität der Lehrpersonenbildung zu gewährleisten. Die Lehrpersonen müssen in einer immer komplexer werdenden Welt den Schülerinnen und Schülern notwendige Kompetenzen für deren Lebensbewältigung mit auf den Weg geben. Die PHSG unterstützt die Lehrpersonen hierbei mit wissenschaftlichen Erkenntnissen. Dabei sieht die PHSG Wissenschaft und Praxis als notwendige Ergänzungen. In diversen Projekten verbindet sie die Bereiche miteinander (siehe Seite 10-13).

2019 war für die PHSG ein besonderes Jahr: Die Hochschule weiss dank der institutionellen Akkreditierung noch besser, wo ihre Stärken liegen und Entwicklungspotential besteht. Dieses Wissen wollen wir dafür einsetzen, unseren Weg zielgerichtet weiterzugehen und wo nötig Abzweigungen einzubauen.

**Horst Biedermann** Rektor der Pädagogischen Hochschule St.Gallen

## Chronik 2019



1



3



5



2



4



6

### Januar

#### 1 Wirksame Lehrpersonen

An der Diplomfeier der Studiengänge Sekundarstufe I und II der PHSG konnten 124 Diplome verliehen werden. Rektor Horst Biedermann forderte die Absolventinnen und Absolventen auf, sich den Fragen der Schülerinnen und Schüler anzunehmen und sie immer wieder in den Mittelpunkt ihrer Lehrtätigkeit zu stellen.

### Februar

#### 2 Winter School in St.Gallen

Im Rahmen der Winter School trafen sich rund 80 Expertinnen und Experten aus fachdidaktischer und fachwissenschaftlicher Forschung der Universitäten Köln und Salzburg sowie der PHSG für drei Tage in St.Gallen. In Referaten und Workshops tauschten sie sich über den aktuellen Stand der internationalen Lehrerinnen- und Lehrerkompetenzforschung aus.

### März

#### 3 SWiSE Innovationstag

Der zehnte SWiSE Innovationstag stand ganz im Zeichen von Medien und Informatik im naturwissenschaftlich-technischen Unterricht. Organisiert wurde der Anlass von der PHSG. Das Programm war vielfältig: Es wurden Experimente durchgeführt, Unterrichtsmaterialien vorgestellt und fachdidaktische Forschungsergebnisse diskutiert.

### April

#### 4 Buchvernissage «Viermeilienstiefel»

Zum Tag der offenen Tür im St.Galler Stiftsbezirk präsentierte das Institut Lehr-Lernforschung der PHSG das Buchprojekt «Viermeilienstiefel». Darin setzen sich 61 Kinder aus vier Ländern mit historischen Fakten ihrer Region auseinander. Die Kinder aus St.Gallen und Wittenbach wählten den Stiftsbezirk und seine bekannten Protagonisten Gallus, Otmar und Wiborada.

### Mai

#### 5 Interreligiöses Lernen an der Schule

Bei der Eröffnung des Kompetenzzentrums Interreligiöses Lernen in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen (KIAL) in Gossau setzten sich die Gäste mit der Frage «Wie gelingen Respekt und Toleranz im Umgang mit Religionen?» und den verschiedenen religiösen Sichtweisen auseinander.

#### 6 Frauenstimmrecht ist Menschenrecht

Das Musical der PHSG «1971: Wybervolk» erzählte die Geschichten der Bewohnerinnen und Bewohner eines kleinen Dörfchens irgendwo in der Schweiz in der Zeit um die Abstimmung über das Frauenstimmrecht 1971. Mehr als 40 Studierende hatten über Wochen Texte gelernt, Lieder geprobt und Tanzschritte einstudiert. Die Auftritte waren ein Erfolg.



7



9



11



8



10



12

## Juni

### 7 Grund zum Feiern

164 Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Kindergarten- und Primarstufe der PHSG durften in feierlichem Rahmen ihre Diplome und Glückwünsche von Rektor Horst Biedermann und Prorektorin Heidrun Neukamm entgegennehmen. Bildungsdirektor Stefan Kölliker sagte in seiner Rede, dass die Schulqualität mit den Lehrpersonen stehe und falle, weshalb es motivierte junge Lehrpersonen in der Ostschweiz brauche.

### 8 PHSG goes Buechenwald

Rund 70 Dozentinnen und Dozenten der PHSG schlüpfen für eine Woche in die Rolle der Lehrperson und unterrichteten an der Oberstufe Buechenwald in Gossau. Die temporäre Schulhausübernahme «PHSG goes Buechenwald» war das Resultat einer Kooperationsarbeit des Studiengangs Sekundarstufe I und der Stadt Gossau.

## September

### 9 Digital Day

Der dritte nationale Digitaltag stand unter dem Motto «digital gemeinsam erleben». Bei der PHSG konnten Interessierte in die Welt des augmentierten und immersiven Lernens abtauchen sowie programmierbare Minicomputer ausprobieren.

### 10 Kulturluft geschnuppert

22 Kulturinstitutionen, eine Schnitzeljagd und ein Konzert mit den Bubble Beat: Am 4. Kulturtag der PHSG erhielten rund 400 Neustudierende der Studienbereiche Kindergarten- und Primarstufe sowie der Sekundarstufe I einen Einblick in das vielfältige Kulturangebot und wurden selbst kreativ. Das Programm war zusammen mit dem kantonalen Amt für Kultur und klick – Kulturvermittlung Ostschweiz entstanden.

## November

### 11 Handwerk und Wissenschaft verknüpfen

Der Hochschultag der PHSG widmete sich dem Thema «Der Lehrberuf – Handwerk und Wissenschaft». Im Lehrberuf seien Handwerk und Wissenschaft ein sich bedingendes Geschwisterpaar, sagte Rektor Horst Biedermann vor 160 Gästen. Die PHSG setzt auf Projekte wie Schuladoptionen und Tandems aus Lehrpersonen und Dozierenden, um diese zu verbinden.

## Dezember

### 12 St.Galler Sozialgeschichte didaktisch aufbereitet

Zehn Historikerinnen und Historiker hatten im Rahmen des 200-jährigen Bestehens der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons St.Gallen (GGK) die Sozialgeschichte des Kantons neu geschrieben. Die Fachstelle Demokratiebildung und Menschenrechte der PHSG bereitete mit Studierenden die Themen der Publikation didaktisch und elektronisch auf. An der Vernissage wurde die Website [www.sozialgeschichte.ch](http://www.sozialgeschichte.ch) live geschaltet.





# Handwerk und Wissenschaft rücken an der PHSG näher zusammen

Die Ausbildung der Lehrpersonen setzt heute auf Praxiserfahrung in Verbindung mit einer wissenschaftlichen Perspektive. Handwerk und Wissenschaft zu vereinen, ist darum eines der zentralen Anliegen in den Studiengängen für angehende Lehrerinnen und Lehrer. Die PHSG trägt mit innovativen Projekten dazu bei, dass sich das Praxisfeld und die Hochschule auf Augenhöhe begegnen und voneinander profitieren.

Handwerk und Wissenschaft miteinander zu verbinden, ist in der Ausbildung von Lehrpersonen ein zentrales Anliegen: Dem Handwerk beziehungsweise der Praxis im Lehr- und Lernumfeld fehlt es ohne Wissenschaft an einem Fundament. Um die Erkenntnisse der Wissenschaft im Alltag umsetzen zu können, braucht es wiederum das Handwerk. Wie sich die beiden Bereiche miteinander verbinden lassen, beschäftigt die Lehrerinnen- und Lehrerbildung daher seit ihren Anfängen vor 200 Jahren.

Heute hat das Thema aufgrund aktueller Entwicklungen zusätzlich an Relevanz gewonnen. Der Lehrberuf wird komplexer und gesellschaftliche Veränderungen vollziehen sich immer schneller. Als Folge davon kommen im Unterricht stetig neue Herausforderungen auf die Lehrpersonen zu. Sie müssen sich dem Anspruch stellen, wirksam, nachhaltig und professionell sowie nach neusten Erkenntnissen zu handeln. Wissenschaft und Handwerk müssen dabei eine Einheit darstellen. Die Schnittstellen zwischen Hochschule und Schulen sind darum Schlüsselemente der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Dabei soll einerseits berufliches Handwerk basierend auf theoretischem Wissen geübt und reflektiert werden. Andererseits gilt es, den Nutzen wissenschaftlicher Erkenntnisse durch praktische Erfahrung zu überprüfen.

## Balance zwischen akademischer Ausbildung und Profession finden

Handwerk und Wissenschaft miteinander zu verbinden, bedeutet in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung eine gute Balance zwischen den beiden Säulen «Akademische Ausbildung» sowie «Ausbildung einer Profession» zu finden. Brücken müssen dabei etwa zwischen Theorie und Praxis, forschungsbasiertem und erfahrungsbasiertem Wissen sowie Fachwissenschaft und Fachdidaktik geschlagen werden. Es ist eines der zentralen Anliegen der PHSG, dass ihre Absolventinnen und Absolventen dank wissenschaftlicher Methoden dazu befähigt sind, ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen reflexiv zu gestalten. Lehrpersonen sollen wissenschaftliche Erkenntnisse zu Bildungsprozessen in ihre praktische Arbeit einbeziehen können. Gleichzeitig ist das Wissen und Können aus der Praxis wichtig für das Aneignen von didaktischen Methoden, die Einschätzung der persönlichen und schulischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sowie die Zusammenarbeit im Schulteam und mit den Eltern.



Im Rahmen des Hochschultages wurde ein Tandem des Programmes «Doppeltes Kompetenzprofil» über seine Erfahrungen befragt.

Handwerk und Wissenschaft miteinander zu verbinden, wird auch in der Ausrichtung des Weiterbildungsangebots für die Lehrerinnen und Lehrer immer wichtiger. Wie kommen Lehrpersonen nach ihrem Studium und der Berufseinführung zu ausreichend theoretischem Input? Wie erhalten sie Zugang zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen? Und welchen Stellenwert geben sie der Wissenschaft überhaupt? Wurde der Fokus im Weiterbildungsangebot bislang auf praxisorientierte Kurse gelegt, sollen in Zukunft vermehrt auch Bezüge zu Theorie und Forschung hergestellt werden.

Um diese Ziele zu erreichen und den Transfer zwischen Wissenschaft und Handwerk zu stärken, verbindet die PHSG ihre vier Leistungsbereiche Lehre, Forschung & Entwicklung, Weiterbildung und Dienstleistungen in vielfältiger Weise.

### Hochschultag stellt aktuelle PHSG-Projekte vor

Die PHSG nutzt ihren jährlichen Hochschultag, um ein Schwerpunktthema zu setzen. Am Hochschultag 2019 wurden am 8. November im Hochschulgebäude Marienberg in Rorschach Aspekte der Verbindung von Handwerk und Wissenschaft vertieft. Dafür wurden mehrere aktuelle PHSG-Projekte vorgestellt.

Diskutiert wurde etwa «Von Kindern lernen». Dabei erkunden PHSG-Studierende im Rahmen von Lehrveranstaltungen die mathematischen Denkwege von Kindern. Sie beobachten Primarschülerinnen und Primarschüler beispielsweise beim Lösen von Aufgaben zum Bruchrechnen und befragen sie danach zu ihren Vorgehensweisen. Die Studierenden sollen den Kindern dabei zunächst nichts beibringen, sondern sich darauf konzentrieren, die Lösungswege der Schülerinnen und Schüler in Aufgabebearbeitungen zu verstehen. Dieses Vorgehen ist beispielhaft, weil sich Denkwege von Kindern anhand der schriftlichen Aufgabenlösung allein häufig schwierig nachvollziehen lassen. «Von Kindern lernen» gehört zum Projekt «UmBruch» des PHSG-Zentrums Mathematik. «UmBruch» untersucht verschiedene Fragestellungen dazu, wie Schülerinnen und Schüler am Übergang der Zyklen 2 und 3 Grundvorstellungen zu Bruchzahlen erwerben und mit Brüchen operieren.

2019 liessen sich 70 PHSG-Dozierende auf ein Experiment ein. Im Rahmen des Projektes «PHSG goes Buechenwald» stellten sie sich selber vor mehrere Klassen: 26 Lehrpersonen des Oberstufenzentrums Buechenwald in Gossau übergaben ihre Klassen im Sommer 2019 für eine Woche den PHSG-Dozierenden. Dieser Austausch war das Resultat einer Kooperationsarbeit des Studiengangs Sekundarstufe I und der Stadt Gossau. Die Dozierenden der PHSG führ-

ten den regulären Stundenplan der Oberstufenschülerinnen und -schüler weiter und konnten dadurch ihre Kenntnisse und Erfahrungen bezüglich einer zielstufengerechten Vermittlung von Wissen auffrischen. Weitere Ziele des schweizweit einzigartigen Projektes waren die verstärkte Kooperation zwischen den Dozierenden der Erziehungswissenschaften, den Fachwissenschaften und den Fachdidaktiken. Die Rückmeldungen der Dozierenden, die in der Oberstufe unterrichteten, zeigten, dass ihnen das Projekt neue Einblicke in den Schulalltag ermöglicht hatte. Es gab teilweise eine Intensivierung bereits bestehender Kontakte zu Lehrpersonen des OZ Buechenwald. Gleichzeitig fanden viele neue Begegnungen statt.

Ein weiteres Beispiel ist das Programm «Doppeltes Kompetenzprofil». In diesem arbeiten Dozierende der Pädagogischen Hochschule und Lehrpersonen in Tandems zusammen. Durch den gegenseitigen Austausch ihrer primären beruflichen Kompetenzen erhalten sie fundierte Einblicke in und Kenntnisse des anderen Feldes. Die Fachpersonen aus der Schule erwerben zudem im Rahmen eines CAS-Lehrganges den Titel von Praxisdozierenden. Zu solchen hat die PHSG 2019 erstmals zehn Lehrpersonen aus der Volksschule ausgebildet.

Das Ziel des CAS-Lehrgangs «Praxisdozent/Praxisdozentin» ist es, sich einerseits fachdidaktische Kompetenzen anzueignen und andererseits Lehrpersonen im Auftrag der PHSG für Aufgaben im Bereich des Coachings von Studierenden sowie der Koordination von Praktika an den Schulen zu befähigen. Die Praxisdozierenden sollen durch ihre doppelten Kompetenzprofile von Schule und Hochschule lernunterstützende Bedingungen für PH-Studierende im Schnittbereich von Schule und Pädagogischer Hochschule ermöglichen. Im Lehrgang wurden Tandems aus PHSG-Fachpersonen sowie den angehenden Praxisdozierenden gebildet. Von dieser Zusammenarbeit profitieren beide Seiten: Die Praxisdozierenden, die einen schulischen Hintergrund haben, werden durch hochschulerfahrene PHSG-Dozierende begleitet. Gleichzeitig erwerben PHSG-Dozierende vertiefte Kenntnisse über Arbeitskontexte im Schulfeld.



Das Projekt «MINT macht Schule» ermöglichte Schülerinnen und Schülern in einem Industriebetrieb Berufe in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik kennenzulernen.

## Mehrere Praktika bei einer Partnerschule

Das «Praxisintegrierte Studium mit Partnerschulen» des Studiengangs Kindergarten- und Primarstufe ist ebenfalls ein Beispiel für die Verknüpfung von Handwerk und Wissenschaft. Im Rahmen dieser Studienform gehen ausgebildete und zukünftige Lehrpersonen gemeinsam die Herausforderungen von Schule und Unterricht an. Die Studierenden besuchen alle Praktika des zweiten und dritten Studienjahres in derselben Partnerschule. Sie erhalten durch ihre Mitarbeit in der Partnerschule Einblick in die Tätigkeiten einer Lehrperson während des Schuljahres. Im Zentrum stehen die Erfahrungen im Unterrichten. Daneben sammeln die Studierenden auch in anderen relevanten Berufsfeldern Erfahrungen, wie etwa im Bereich Team- und Entwicklungsarbeit in der Schule, Kooperation und Wissenstransfer mit Fachpersonen anderer Disziplinen oder Beratung von und Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Beteiligten. Durch die Kooperation werden zudem Möglichkeiten geschaffen, ausgewählte Inhalte der PHSG in der Praxis umzusetzen. Die Praxislehrpersonen, Studierenden und Dozierenden arbeiten kooperativ als Arbeits- und Lerngemeinschaft von Fachpersonen. Die gemeinsame Unterrichtsarbeit richtet den Fokus auf das Lernen und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.

## Partnerschaften mit Schulen, Hochschulen und Industrieunternehmen

Im Projekt «MINT macht Schule» wurde zwischen Wirtschaftsunternehmen und Schulen ein Programm entwickelt, mit dem das Interesse und die Motivation von Schülerinnen und Schülern für MINT-Fächer langfristig gesteigert werden soll. MINT steht für die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Dadurch, dass die Schülerinnen und Schüler konkret sehen, wie Themen aus den MINT-Fächern im täglichen Einsatz in einem Unternehmen relevant sind, erhöht sich ihre Bereitschaft, sich auch in der Schule mit diesen Fächern zu befassen. In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg konnte die PHSG mehrjährige Partnerschaften zwischen Schulen und Industrieunternehmen etablieren. Innerhalb dieser Partnerschaften gab es von 2016 bis 2019 zahlreiche Aktionen, an denen Schülerinnen und Schüler mit den Unternehmen zusammenkamen, sie deren Produktionsstätten und Lehrlingsausbildungsstätten besichtigt haben und mit kleinen Aufgaben in den Betrieb eingebunden wurden. Für Lehrpersonen wurde ein grenz-

überschreitendes Fortbildungsprogramm durchgeführt. Die in diesem Projekt geschaffenen Partnerschaften zwischen den Schulen, Industrieunternehmen und Hochschulen bestehen über das Projektende im Juni 2019 hinaus. Die Erkenntnisse werden in die Verbesserung des Schulunterrichts an beiden Standorten einfließen.

## Ausblick

Das Ziel aller Aktivitäten der PHSG ist es, die hohe Qualität der Ausbildung der Lehrpersonen sicherzustellen. Dabei bewegt sich die PHSG in einem Spannungsfeld. Einerseits wird die Hochschullandschaft zunehmend internationalisiert, andererseits gewinnen regionale Güter und Eigenheiten als Gegengewicht zur Globalisierung an Bedeutung. Das gilt auch für den angestrebten Transfer zwischen Praxis und Wissenschaft: Die Forschung orientiert sich grundsätzlich an internationalen Standards und globalen Diskursen, während die Berufspraxis viel stärker von nationalen Bestimmungen und regionalen Gegebenheiten geprägt ist. Um in diesem Spannungsfeld vorausschauend zu arbeiten, richtet sich die PHSG an langfristigen Planungen und Zielen aus. Bezogen auf das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Praxis ist eine kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Vertretenden beider Bereiche wichtig, um den Austausch zu fördern. Weiter will die PHSG ihre Zusammenarbeit mit den Schulen ausbauen. Erkenntnisse aus dem Bereich Forschung und Entwicklung sollen verstärkt in die Lehre an der PHSG – und damit auch in die Schule – eingebracht werden. Zudem soll der Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und Eltern erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden.

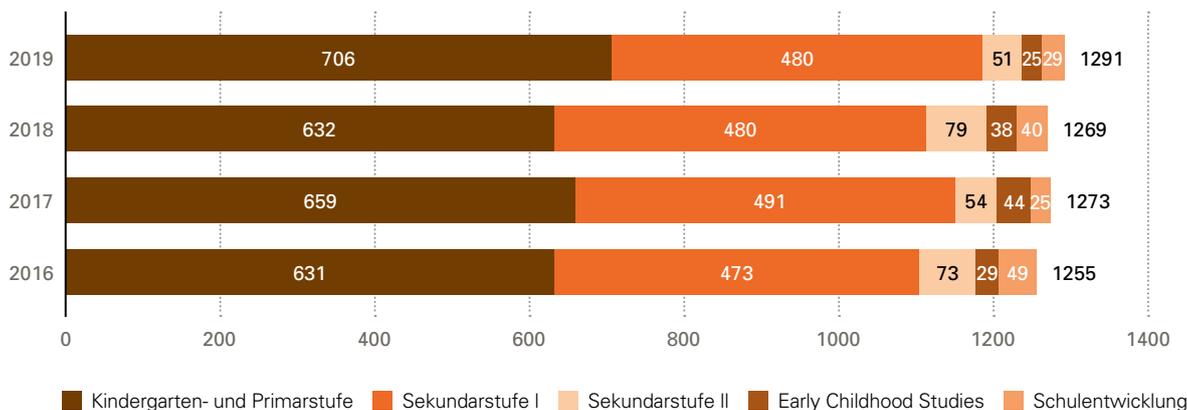
Die gelebte Kultur und die Organisationsstrukturen bilden das Fundament jeder Hochschule. Dieses ist an der PHSG massgeblich von den vier Leistungsbereichen Lehre, Forschung & Entwicklung, Weiterbildung sowie Dienstleistungen vorgegeben. Die vier Bereiche stellen sicher, dass die PHSG ihren vielfältigen Leistungsauftrag erfüllt. Damit dies möglichst gut gelingt, wird die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fach- und Leistungsbereichen weiter gestärkt. Die so gelebte Arbeits- und Diskurskultur stellen beste Voraussetzungen dar, um sich weiterhin erfolgreich im internationalen Wissenstransfer einzubringen und gleichzeitig regionale Gegebenheiten zielgerichtet zu bearbeiten; kurz: um Lehrerinnen- und Lehrerbildung unter dem Anspruch von Praxisbezug und Wissenschaftsbasierung zu realisieren.





# Studierendenzahlen im Überblick

## Entwicklung der Studierendenzahlen 2016 bis 2019



## Verteilung Frauen/Männer über alle Studiengänge

Anzahl Personen ohne Einzelfachabschlüsse	2018			2019		
	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total
Kindergarten- und Primarstufe	550	82	632	591	115	706
Sekundarstufe I	297	183	480	303	177	480
Sekundarstufe II	41	38	79	29	22	51
<b>Zwischentotal</b>	<b>888</b>	<b>303</b>	<b>1191</b>	<b>923</b>	<b>314</b>	<b>1237</b>
Master Early Childhood Studies	36	2	38	23	2	25
Master Schulentwicklung	28	12	40	20	9	29
<b>Total</b>	<b>952</b>	<b>317</b>	<b>1269</b>	<b>966</b>	<b>325</b>	<b>1291</b>
Männeranteil			25 %			25 %

## Herkunft der Studierenden vor Antritt des Studiums

Studiengänge Kindergarten- und Primarstufe,  
Sekundarstufe I sowie Sekundarstufe II

Kanton/Land	Personen	2018		Personen	2019	
		Personen	Anteil		Personen	Anteil
St.Gallen	830	69,7 %		871	70,4 %	
Appenzell Ausserrhoden/Appenzell Innerrhoden	137	11,5 %		131	10,6 %	
Thurgau	100	8,4 %		107	8,6 %	
Graubünden	16	1,3 %		16	1,3 %	
Zürich	25	2,1 %		21	1,7 %	
übrige Kantone	16	1,3 %		17	1,4 %	
Fürstentum Liechtenstein	47	3,9 %		39	3,2 %	
übriges Ausland	20	1,7 %		35	2,8 %	
<b>Total</b>	<b>1191</b>	<b>100 %</b>		<b>1237</b>	<b>100 %</b>	

# Internationale Vernetzung

Im Austausch mit Bildungspartnern verschiedenster Couleur verändert sich der Blick auf die eigene Hochschule und fördert deren Weiterentwicklung. Die PHSG kooperiert in sämtlichen Leistungsbereichen intensiv. Mit ihren institutionellen Grundsätzen und strategischen Zielen unterstützt sie das Anliegen breit.

Um Ausbildungssysteme, Menschen und Kulturen eines Gastlandes kennenzulernen sowie die eigene Fach-, Selbst- und Sozialkompetenz zu erweitern, absolvierten 71 Studierende im Berichtsjahr ein Mobilitätssemester an einer anderen Hochschule. In den Genuss eines Erasmus-Studienplatzes kamen insgesamt 47 Personen. Die Westschweiz und Frankreich, Grossbritannien, Irland, Niederlande, Norwegen, Schweden und die USA (Kalifornien) waren die beliebtesten Destinationen. Umgekehrt konnte die PHSG acht Gaststudierende aus Hongkong, Luxemburg, der Mongolei, aus Nordirland und Österreich willkommen heissen.

## Internationale Studiengänge

Der Master Schulentwicklung wird gemeinsam mit den Pädagogischen Hochschulen Weingarten und Vorarlberg sowie anderen Schweizer Pädagogischen Hochschulen durchgeführt, der Master Early Childhood Studies mit der PH Weingarten. Die internationale Zusammensetzung der beiden Studiengruppen wird als besonderes Qualitätsmerkmal dieser Studiengänge geschätzt.



Einblicke in eine andere Welt: Ehemalige Mobilitätsstudierende berichten von ihren Erfahrungen.

## In internationalen Forschungsteams kooperieren

In der Forschung ist die internationale Zusammenarbeit entscheidend und Teil des Selbstverständnisses. Die aktive Teilnahme an internationalen Kongressen ist wesentlich. Sie ermöglicht, die eigene Forschungsarbeit zur Diskussion zu stellen und neueste Erkenntnisse auszutauschen. Im Berichtsjahr bekamen auch Studierende Gelegenheit, an einer Summer School in Köln zum Thema «Migrationsbedingte Vielfalt im Klassenzimmer» teilzunehmen.

Forschende an der PHSG sind in ihren Spezialgebieten international gut vernetzt. Verschiedene Forschungsprojekte werden dadurch in internationalen Zusammenarbeiten durchgeführt. Zudem doktorieren viele Nachwuchsforschende – auch mit internationaler Erfahrung – in PHSG-Projekten. So wächst der Grad an Internationalisierung.

## Interkulturelle Projekte realisieren

Sei es im Rahmen eines Strategieprojektes, wie beispielsweise «Bildungschancen für Flüchtlingskinder», oder in Form von Studienreisen nach Deutschland, Madagaskar oder Süditalien: Die PHSG unterstützt verschiedenartige Projekte. Sie ist auch regional gut verbunden mit Institutionen, die sich im interkulturellen und vielsprachigen Umfeld positionieren.

## Internationale Vernetzung innerhalb der PHSG

Indem Studierende, Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende ihre eigenen interkulturellen Erfahrungen in Lehre, Forschung, Weiterbildung und Dienstleistungen einbringen können, wird die PHSG zusätzlich internationaler. Besonders im Hinblick auf die multikulturellen Klassenzimmer als künftiges Arbeitsfeld der Studierenden gewinnt dieser Bereich an Bedeutung.

# Studiengang Kindergarten- und Primarstufe

Das Jahr 2019 stand ganz im Zeichen der Wiederanerkennung des Studiengangs durch die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) sowie der erstmaligen Durchführung des berufs- und familienbegleitenden Studiengangs.

Im Rahmen der festlichen Abschlussfeier im Juni 2019 durften 164 Diplomandinnen und Diplomanden des Studiengangs Kindergarten- und Primarstufe ihr Diplom entgegennehmen. Das Diplom für den Kindergarten und bis zur 3. Klasse erhielten 48 Diplomierende und jenes für die Klassenstufen 1 bis 6 116 Diplomierende. Mit Beginn des Herbstsemesters konnte die PHSG 275 neue angehende Lehrerinnen und Lehrer zu ihrem Studienbeginn willkommen heissen. Gegenwärtig studieren 737 reguläre und 25 Erweiterungsstudierende im Studiengang Kindergarten- und Primarstufe.

Abschluss Diplomtyp A (Kindergarten- und Unterstufe)	48
Abschluss Diplomtyp B (Unterstufe und Mittelstufe)	116
Neuanmeldungen bei Studienstart Kindergarten- und Primarstufe	277

## Berufs- und familienbegleitender Studiengang

Im Herbstsemester konnte die PHSG erstmals mit dem berufs- und familienbegleitenden Studiengang starten. Insgesamt 16 Studierende haben sich für diese Form entschieden. Die grösste Hürde für die erste Teilnahme war der vorgängige Erwerb der sprachlichen Kompetenz auf Niveau C1 in Englisch. Die Studiengruppe ist sehr engagiert und arbeitet mit einigen blended-learning Anteilen.

## EDK-Anerkennung

Nach 7 Jahren musste im Jahr 2019 der Studiengang bei der EDK, der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, wieder akkreditiert werden. Die Reakkreditierung verlief erfolgreich. Im Zuge der Einreichung der Modulbeschreibungen sind alle Inhalte im Internet veröffentlicht worden. So können sich die Interessierten einen differenzierten Überblick über alle im Studiengang wählbaren und zu besuchenden Module verschaffen.



Der neu gestaltete Sekretariatsbereich im Hochschulgebäude Mariaberg.



Im Musical «1971: Wybervolk» erzählten Studierende der PHSG bewegende Geschichten aus der Zeit, als in der Schweiz über das Frauenstimmrecht entschieden wurde.

## Trinationale Bildungs- und Chorwoche Kultur und Gemeinschaft

Erstmals im Frühjahrssemester konnte die PHSG gemeinsam mit der PH Weingarten und der PH Vorarlberg zwei trinationale Bildungswochen durchführen. Die Studierenden und Dozierenden aller drei Hochschulen gestalteten das Programm. In der Bildungswoche fanden Schulbesuche in Deutschland, Österreich und der Schweiz statt. Spannende Eindrücke erhielten die Teilnehmenden von den unterschiedlichen Bildungsstrukturen und -kulturen. In der gemeinsam gestalteten Chorblocwoche in St. Arbogast entwickelten die Studierenden und Dozierenden der drei Hochschulen ein musikalisches Potpourri, welches sie zu einem Abschlusskonzert zusammenstellten. Das Konzert hinterliess einen bleibenden Eindruck.

Auch in diesem Jahr fanden wieder das Musical («Wybervolk»), das Theater («Fantasie-Er-Du-Ich: Ein besenreines Erzähltheater»), die Hauskonzerte, die Veranstaltungen zum Adventssingen, die Volleyballnacht, der Match, der Kulturtag und weitere vielfältige Kulturveranstaltungen statt. Erstmals nahm die PHSG am Adventssingen auf dem Lindenplatz in Rorschach teil. Studierende hatten ein Fenster für den Adventskalender gestaltet und umrahmten die Fenstereröffnung musikalisch. Somit konnte die PHSG einen regionalen Kulturbeitrag für die Gemeinde leisten.

## Sanierung

2019 konnte die zweite Bauetappe der Fenstersanierung im Hochschulgebäude Mariaberg umgesetzt werden. Im Rahmen der Sanierung wurde auch der Sekretariatsbereich neugestaltet.

# Studiengang Sekundarstufe I

Eine temporäre Schulhausübernahme sowie ein Buch- und Website-Projekt: Dies sind zwei von zahlreichen Projekten des Studiengangs Sekundarstufe I, die im vergangenen Jahr erfolgreich umgesetzt werden konnten.

An der Diplomfeier vom 24. Januar 2019 referierte Prof. Dr. José Gomez, Prorektor Weiterbildung und Dienstleistungen, zum Thema «Bildungsabschlüsse in Zeiten des Wandels». Dabei erläuterte er anhand der vier grossen Trends Pluralisierung, Individualisierung, Digitalisierung und Konnektivität künftige Herausforderungen für Lehrpersonen. Während ihrer Ausbildung hätten die Diplomandinnen und Diplomanden das für die Ausübung des Lehrberufs nötige Wissen und Können erworben. Dies allein sei kein Garant für eine erfolgreiche Lehrtätigkeit, sagte José Gomez. Mindestens so wichtig sei die Haltung. Aus- und Weiterbildung könne die richtige Haltung anregen, aber nicht erzwingen. Die Person formen könne nur die Person selbst. Die Lehrtätigkeit soll deswegen als ein lebenslanger Reflexions- und Lernprozess verstanden werden. Besonders in Zeiten des Wandels erfordere Professionalitätsentwicklung mehr als das blosses Erleben und Gestalten von «Praxis». Gemäss José Gomez sind der fortwährende Erwerb wissenschaftlicher Erkenntnis und die Ausrichtung des eigenen Handelns im Lichte der wissenschaftlichen Evidenz mindestens so wichtig.

Eine besondere Ehre durfte Jasmin Müller aus dem Studiengang Sekundarstufe I erfahren. Ihre Masterarbeit zum Thema «Wie sich fächerübergreifender Unterricht auf Fähigkeiten im bildnerischen Gestalten auswirkt» wurde prämiert. Prof. Dr. Martin Annen, Prorektor Ausbildung Sekundarstufe I und II, gratulierte ihr im Namen der Jury zur herausragenden Leistung und überreichte ihr die Auszeichnung.

## Buchvernissage

Am 7. März 2019 fand die Buchvernissage «Eine Geschichte der St.Galler Gegenwart – Sozialhistorische Einblicke ins 19. und 20. Jahrhundert» im Historischen und Völkerkundemuseum St.Gallen statt. Die Fachstelle Demokratiebildung und Menschenrechte der PHSG steht seit einigen Jahren mit der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons St.Gallen (GGK) in einem wichtigen Projektverhältnis. Zusammen mit Studierenden der PHSG, welche Geschichte in ihrem Schwerpunkt belegen, erarbeitet die Fachstelle seit dem Studienjahr 2017/18 über den Zeitraum von fünf Jahren didaktisches Unterrichtsmaterial für die Sekundarstufe I und II zu zehn sozialgeschichtlichen Themen. Jedes dieser Themen wird dabei in vier Unterthemen aufgeteilt, sodass insgesamt eine Fülle an Aufgabenstellungen und fixen Unterrichtssettings entsteht. Das Unterrichtsmaterial ist Lehrpersonen über eine passwortgeschützte Website zugänglich.

Abschluss Master	80
Abschluss Stufenerweiterung	7
Abschluss Bachelor	65
Teilnehmende Mobilitätssemester	28
Neuanmeldungen bei Studienstart (Sek I)	114

Die ebenfalls von den Studierenden verfassten historischen Überblickstexte leiten dabei in die einzelnen Themenbereiche ein. Die Aufgaben und Unterrichtskonzepte werden im Lehrplan 21 verortet, und es wird auf Anknüpfungsstellen in den aktuellen Geschichtslehrmitteln verwiesen. Die von der Agentur Festland konzipierte und von den Studierenden bestückte Website umfasst gleichzeitig einen nicht passwortgeschützten, öffentlichen Bereich, der sich an die interessierte Öffentlichkeit richtet. Ausgehend von historischen Quellen – diese stehen auch im Zentrum der von den Studierenden geschaffenen Unterrichtsmaterialien – werden hier die verschiedenen sozialhistorischen Themen auf illustrative Weise erörtert. Die Vernissage zur Präsentation der neuen Website [www.sozialgeschichte.ch](http://www.sozialgeschichte.ch) fand am 20. November 2019 an der PHSG statt.

## PHSG goes Buechenwald

Die temporäre Schulhausübernahme durch Dozierende vom 17. – 21. Juni 2019 «PHSG goes Buechenwald» ist das Resultat einer Kooperationsarbeit des Studiengangs Sekundarstufe I und der Stadt Gossau. Mit dem Schulhaus «Buechenwald» am Hochschulstandort Gossau befand sich der ideale Partner sozusagen vor der Tür. «Ich bin stolz auf die Leistung, die das gesamte Team vollbracht hat. Die Dozentinnen und Dozenten mussten ihre Komfortzone verlassen und haben bewiesen, dass sie den Kernauftrag der PHSG mit Herzblut leben: Für einen wirksamen und lernfreundlichen Unterricht bilden sie Studentinnen und Studenten aus», lautet die Bilanz von Martin Annen, Prorektor Ausbildung Sekundarstufe I und II der PHSG.

## Öffentliche Vorträge

«Focus PHSG» ist die öffentliche Vortragsreihe der PHSG. Zwei- bis dreimal pro Semester organisiert die Sekundarstufe I Referate mit externen Expertinnen und Experten zu aktuellen Themen. Im vergangenen Jahr waren folgende Referentinnen und Referenten zu Gast:

**Stefanie Kaspar**, Kunsthistorikerin und Kulturvermittlerin, sprach am 1. April 2019 zum Thema «Let there be Art! – Die Evolutions- und Erfolgsgeschichte der Kunst- und Kulturvermittlung an Schweizer Schulen»

**Prof. Dr. Roland Reichenbach** hielt im Rahmen der Eröffnungsfeier des Kompetenzzentrums Interreligiöses Lernen in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen (KIAL) vom 8. Mai 2019 das Inputreferat «Interreligiöses Lernen in der Schule»

**Karsten Fischer**, LMU München, referierte am 30. Oktober 2019 über «Direkte Demokratie in der DNA – aber wer schützt eigentlich unsere Verfassung?»

**Dr. Barbara Bleisch**, Philosophin, war am 9. Dezember 2019 zu Gast und thematisierte die Frage «Warum wir Familie haben» (in Zusammenarbeit mit dem GGK-Forum)

## Entwicklung und Projekte

2019 wurden zahlreiche Projekte vorangetrieben. Ein Überblick über einige Schlüsselprojekte:

- Buchvernissage: «Eine Geschichte der St.Galler Gegenwart – Sozialhistorische Einblicke ins 19. und 20. Jahrhundert»
- Vernissage Website Sozialgeschichte
- PHSG goes Buechenwald
- Erfolgreiche Reakkreditierung der Sekundarstufe I

Daneben gab es eine Vielzahl an kleineren Projekten im Studiengang, in den Studienbereichen und in den Fachbereichen.

# Studiengang Sekundarstufe II

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen des Aufbaus und der Stärkung des Angebotes der Berufsbildung nach dem Ziel «An der PHSG können Sie alles, was mit Berufsbildung zu tun hat, studieren».

Nach der Auflösung der Kooperation mit dem Zentrum für berufliche Weiterbildung ZbW in St.Gallen haben der Hochschulrat und das Rektorat der PHSG den strategischen Entscheid gefällt, das Angebot Sek II für angehende Lehrpersonen in der Berufsbildung auszubauen. Gleichzeitig bietet die Hochschule neu auch zusätzlich den AdA-Baukasten (professionelle Ausbildung der Auszubildenden in der Schweiz) mit den SVEB-Kursen (Schweizerischer Verband für Weiterbildung) und Passerellen, wie zum Beispiel das berufspädagogische Zusatzmodul an.

## Vom SBFI reakkreditiert

Das offizielle Audit des Staatssekretariates für Bildung, Forschung und Innovation SBFI hat im Januar 2019 die ausserordentliche Praxisrelevanz der beiden Diplomstudiengänge ABU und BKU bestätigt und die Ausbildung für die kommenden Jahre ohne Auflagen rezertifiziert.

## Allgemeinbildender Unterricht (ABU)

Im Jahr 2019 haben 14 Personen den Zertifikatsstudiengang ABU 2018 – 2019 abgeschlossen und der Zertifikatsstudiengang ABU 2019 – 2020 wurde gestartet. Parallel dazu ist der Diplomstudiengang ABU 2018 – 2020 in vollem Gange. Jeweils bis zu 15 Studierende pro Studiengang besuchen die ABU-Angebote der PHSG. Dabei kommen sie aus verschiedenen Kantonen der Ostschweiz und der Zentralschweiz. Die Weiterentwicklung diverser Angebote im Bereich der Sekundarstufe II ABU wird in den kommenden Jahren sicherlich Früchte tragen. Zudem ist die PHSG in engem Kontakt mit dem Amt für Berufsbildung des Kantons St.Gallen auch in die Nachqualifikation der Lehrpersonen aus den Berufsfachschulen involviert. Die Nachfrage für mehrere Themen der Nachqualifikation ist gegeben und fordert die Koordination in allen vier Leistungsbereichen. Weitere Angebote – auch in Kombination mit weiteren Fachgebieten – werden geprüft und wo machbar, möglichst auch umgesetzt.



Das OKB-Symposium feierte das zehnjährige Jubiläum.

## Berufskundlicher Unterricht (BKU)

Den Diplomstudiengang BKU 2016-2019 konnten 25 Studierende im Januar und 6 Studierende im Sommer des Berichtsjahres erfolgreich abschliessen und ihr Lehrdiplom in Empfang nehmen. Den Diplomstudiengang BKU 2018 – 2021 besuchen insgesamt 25 Frauen und Männer.

Im Zertifikatsstudiengang, der in Kooperation mit dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) in Bern angeboten wird, konnten 12 Studierende im Januar 2019 ihr Zertifikat in Empfang nehmen. Der Zertifikatsstudiengang 2019 – 2020, der wieder als Abendkurs konzipiert ist, weist die erfreuliche Anzahl von 24 Studierenden auf.

Aufgrund der Weiterentwicklung und Optimierung des Zertifikatsstudienganges wurden die beiden Module 1 und 2 inhaltlich überarbeitet und zu einem Modul zusammengefasst, neue Ausbildungselemente erarbeitet und das Qualifikationsverfahren ausgebaut. Nach der ersten Durchführung des Studienganges im Sommer 2020 gilt es, diese Anpassungen und Neuerungen zu evaluieren und dort, wo es notwendig ist, nachzusteuern. Nebst dem Abschluss «Berufsfachschullehrperson im Nebenberuf» und «Lehrperson an höheren Fachschulen im Nebenberuf» sollen Studierende in Zukunft auch das Zertifikat für den «Berufsbildner oder die Berufsbildnerin an überbetrieblichen Kursen und Lehrwerkstätten im Nebenberuf» erwerben können.

Ganz nach dem Ziel, dass man an der PHSG alles, was mit Berufsbildung zu tun hat, studieren kann, wird das Angebot komplettiert. Im Sommer des Berichtsjahres startete die konzeptionelle Arbeit für einen weiterführenden 300 Lernstunden-Studiengang für «Berufsbildnerinnen und Berufsbildner überbetriebliche Kurse und Lehrwerkstätten im Hauptberuf». Ziel ist es, im Sommer 2020 den ersten Pilot-Studiengang durchführen zu können.

## Ostschweizer Kompetenzzentrum für Berufsbildung: OKB-Jubiläum

Am Symposium vom 6. Dezember 2019 konnte das OKB sein zehnjähriges Jubiläum feiern. Zusammen mit rund 400 Teilnehmenden aus der deutschsprachigen Berufsbildungsszene gingen die Referierenden und Forenleitenden aus der Wirtschaft der Frage nach, wie die Arbeitswelt von morgen aussehen könnte – und was das für die Berufsbildung heisst. Viel Ehre wurde dem OKB-Symposium 2019 zudem durch die Teilnahme und das Referat der Staatssekretärin für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, Martina Hirayama, zuteil.

Ab 2020 bietet das OKB mit seinem «Discovery»-Programm Kurz-Bildungsreisen mit Fokus Berufsbildung ins benachbarte Ausland an. Gestartet wird Mitte Jahr in München. Zusammen mit der Industrie- und Handelskammer St.Gallen-Appenzell und der IHK für München und Oberbayern hat das Projektteam ein interessantes Angebot bereitgestellt.



Die Referate fanden grossen Anklang.



Die Teilnehmenden durften ihren eigenen OKB-Hocker aus Karton falten.

# Konsekutive Masterstudiengänge

Die PHSG bietet Lehrpersonen drei verschiedene Masterprogramme an. Damit ermöglicht sie berufsbegleitende Weiterentwicklungen in verschiedene Richtungen.

## Master of Arts in Early Childhood Studies

Die Pädagogischen Hochschulen St.Gallen und Weingarten (Deutschland) führen gemeinsam den Masterstudiengang in Early Childhood Studies. 18 Studierende haben im November 2019 mit dem Mastertitel abgeschlossen. Einen Monat zuvor nahmen neun Studierende das Studium neu auf. Einige verlängerten auch im Berichtsjahr das Studium und teilten das erste Jahr in zwei Etappen auf. Derzeit studieren 13 Frauen und Männer im ersten Semester und sechs Studierende im dritten Semester.

Im Mai 2019 erreichte uns die erfreuliche Nachricht, dass Anja Solenthaler, eine Absolventin des Jahres 2018, für ihre Masterarbeit den Nachwuchspreis Heilpädagogik 2018 des Schweizer Zentrums für Heil- und Sonderpädagogik erhalten hatte. Ihre Arbeit, eine Meta-Analyse zum Thema «Therapie, Fussball oder Videospiele – was wirkt?» wurde inzwischen schon bei der Edition SZH / CSPS, dem führenden Verlag zu heil- und sonderpädagogischen Themen in der Schweiz, veröffentlicht. Der Preis zeigt auch, dass die Masterstudierenden ausgezeichnet ausgebildet werden und auf hohem Niveau evidenzbasierte Masterarbeiten verfassen können.

In den Masterarbeiten des Jahres 2019 haben erstmals auch zwei Studierende ihre Arbeit in englischer Sprache verfasst. Zudem wurden sie von ausländischen Professorinnen (aus Finnland und Schweden) begutachtet, was bedeutet, dass sich die internationale Vernetzung des Masterstudiums gut etabliert hat. Weitere Themen der Masterarbeiten zeigten einmal mehr eine grosse Bandbreite an Fragestellungen: Das Spektrum reichte von Zielkonflikten hochbegabter Grundschulkinde über Problemlöseförderung von Kindergartenkindern oder Tablets im Kindergarten zur frühen Mathe-Förderung bis hin zur Intervention mit einem Computer-Game bei Kindern mit leichten medienbedingten Ängsten.

*Der Master in Early Childhood Studies ermöglichte mir ein Praktikum mit spannenden Einblicken in Forschung und Praxis an der FHNW im Forschungs- und Entwicklungsprojekt «Lehren und Lernen sichtbar machen». Die im Master erarbeiteten Kenntnisse über quantitative und qualitative Forschung halfen mir beim Analysieren entsprechender Daten. Zusätzlich unterstützt mich das Wissen zu den Themen professionelles Handeln und professioneller Kompetenzaufbau optimal bei der Durchführung von Weiterbildungsangeboten in der Lehre.*

**Manuela Schuler**

## Master of Arts in Schulentwicklung

Das Angebot «Master of Arts in Schulentwicklung» richtet sich an Personen, die im Bildungswesen tätig sind und sich zu Expertinnen und Experten für die Bereiche Schulentwicklung, Bildungsmanagement, Unterrichtsentwicklung, Evaluation und Beratung/ Coaching ausbilden möchten. Das Studium vermittelt theoriebasierte, praxisrelevante Konzepte und Verfahren zum Verständnis von Schulentwicklungs- und Innovationsprozessen im Bildungsbereich.

Der viersemestrige Studiengang wird in Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen Weingarten (Deutschland), Feldkirch (Österreich), Thurgau, Graubünden und Schaffhausen geführt. Der achte Kurs des Studiengangs startet im Oktober 2020.

Alle 24 Studierenden des sechsten Kurses haben im Berichtsjahr ihre Masterarbeiten erfolgreich abgeschlossen oder standen kurz davor. Viele Absolventinnen und Absolventen konnten sich nach Abschluss des Studiums beruflich weiterentwickeln und Karriere sprünge realisieren, sie haben Anstellungen an höheren Bildungsinstitutionen gefunden oder sind in leitender Funktion von Schulentwicklungsprojekten eingebunden.

Die Studierenden im siebten Durchgang des Studiengangs Master Schulentwicklung haben bereits zwei intensive Studiensemester absolviert. Die 19 Studierenden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben sich im trinationalen Kreis verbunden und sind mittlerweile zu einer sich gegenseitig bereichernden Studiengruppe zusammengewachsen.

Viele haben neben dem Besuch der Präsenzveranstaltungen bereits ihr Praktikum an Pädagogischen Hochschulen, Universitäten oder anderen Institutionen absolviert und sind dabei, sich in einem persönlichen empirischen Projekt zu vertiefen.

## Master of Arts in Sonderpädagogik mit Vertiefungs- richtung Schulische Heilpädagogik

In Kooperation mit der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich (HfH) führt die PHSG eine Studiengruppe des Masters in Schulischer Heilpädagogik in Rorschach.

Die Studierenden mit Studienbeginn 2017 absolvierten im Frühjahr 2018 die Module «Beratung» und «Kooperation entwickeln». Sie analysierten dazu anspruchsvolle Kooperationssituationen aus ihrem Praxisfeld und planten Interventionen. Eine Gruppe bearbeitete einen Konflikt zwischen Schule und Eltern, bei dem die Meinungen zur integrativen Beschulung eines Kindes stark auseinandergingen. Eine andere setzte sich damit auseinander, wie die förderzielorientierte Kooperation zwischen den beteiligten Lehr- und Fachpersonen optimiert werden kann. In einem Wahlpflichtmodul beschäftigten sich die Studierenden mit Begabungsförderung und hatten die Möglichkeit, das Wahlmodul «Deutsch als Zweitsprache (DaZ)» zu besuchen. In Verbindung mit weiteren Inhalten des Studiums befähigt sie dieses Modul, den DaZ-Unterricht zu übernehmen.

Im September startete zum dritten Mal eine Studiengruppe mit 28 Studierenden. In einem ihrer ersten Module, der «Förderplanung», lernten sie, wie sie Kinder förderdiagnostisch einschätzen und gezielt fördern können, indem sie nicht nur das Kind, sondern auch sein Umfeld und die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Aspekten miteinbeziehen.

Dozierende der PHSG und der HfH waren wiederum je etwa zur Hälfte in die Basis- und die Wahlmodule sowie in die Begleitung der Masterarbeiten einbezogen.

# Forschung und Entwicklung

Die erfolgreiche institutionelle Akkreditierung der PHSG war auch für die Forschung und Entwicklung (F&E) ein Meilenstein. So wurden durch die Gutachtenden die Forschungsleistung, die wissenschaftliche Vernetzung, die Verbindung von Forschung und Lehre sowie die Nachwuchsförderung besonders positiv hervorgehoben.

Im Zusammenhang mit der Akkreditierung wurde im Jahr 2019 auf das Qualitätsmanagement besonderen Wert gelegt. Dabei wurde nicht nur ein Qualitätsleitbild F&E entwickelt, sondern die PHSG beteiligt sich neu auch an einem institutionellen Peer-Feedback. Ziel ist es, gegenseitig aktuelle Herausforderungen für die F&E an den Pädagogischen Hochschulen zu diskutieren und voneinander zu lernen. Die erste Peer-Visite fand an der PH Bern zum Thema «Forschung und Lehre» statt. Einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der F&E leistet auch das neu gegründete Grants Office St.Gallen (GOSG). Das hochschulübergreifende GOSG, an dem sich neben der PHSG auch die Universität St.Gallen und die Fachhochschule St.Gallen beteiligen, unterstützt Forschende und Dozierende bei der Antragsstellung von Drittmittelprojekten. Inhaltlich wurde speziell die Forschung zu Themen der digitalen Transformation und deren Auswirkungen auf Bildungsprozesse intensiviert.

Weitere Schwerpunkte sind den nachfolgenden Kurzberichten aus den Forschungsinstituten zu entnehmen.

## Sprachliche Kompetenzen fördern und messen

Im Zentrum der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Instituts **Fachdidaktik Sprachen** stand auch 2019 das Fördern sprachlicher und kultureller Kompetenzen, zum Beispiel das Schreiben in zwei Fremdsprachen ab der Mittelstufe der Volksschule. Zahlreiche Projekte befassten sich mit der Messung oder Beurteilung von sprachlichen Kompetenzen. Dazu gehören die Entwicklung valider Instrumente für gymnasiale Maturitätsprüfungen und zur Evaluation berufsspezifischer Sprachkompetenzen von Lehrpersonen. Neben der Entwicklung von Lehrmitteln wurde die damit verknüpfte Lehrmittelforschung als neuer Schwerpunkt des Instituts etabliert.

## Mehrsprachigkeit: Frühe Sprachförderung und Familienzentren

Wie kann die Teilhabe und Integration von Kindern, die in der Familie eine andere Sprache als Deutsch sprechen, schon früh gestärkt werden? Diese Frage steht im Mittelpunkt mehrerer Forschungs- und Entwicklungsprojekte des Instituts **Lehr-Lernforschung** sowie des Zentrums Frühe Bildung. Familienzentren haben als Orte sozialer Innovation das Potenzial, Teilhabe und frühe Förderung zu ermöglichen. Darauf fokussiert die Prozessberatung in den Gemeinden sowie auch ein neues Forschungsprojekt. An der trinationalen Abschlussstagung des Projektes «Sprachförderung im Kindergartenalltag in Dialekt und Standardsprache im Kontext von Mehrsprachigkeit» konnten über 200 Teilnehmenden Forschungsergebnisse und Praxishinweise vorgestellt werden.

## Partizipation und gesellschaftliche Teilhabe

Für das Institut **Bildung und Gesellschaft** waren Partizipation und gesellschaftliche Teilhabe für Jugendliche jeder Herkunft die bestimmenden Themen des Jahres 2019. In Kooperation mit österreichischen und deutschen Hochschulen wurde ein von der Internationalen Bodenseehochschule (IBH) gefördertes Projekt zu schulischer Partizipation und politischer Beteiligung gestartet. Zudem wurden bei den «Fridays For Future»-Demonstrationen im Mai in St.Gallen teilnehmende Jugendliche interviewt, um ein besseres Bild über die Motivationen und Hintergründe der Klimastreikenden zu erhalten. Im Bereich gesellschaftliche Teilhabe konnten die Förderprojekte «CHANSON» und «AC-COMPAGNA» erfolgreich weiterentwickelt werden.



Die Betreuung des Jugend- und Klassenlabors des Naturmuseums St.Gallen erfolgt gemeinsam durch das Institut Fachdidaktik Naturwissenschaften und das Naturmuseum.

## MINT-Bildung im Kontext verstehen

Die Erforschung der MINT-Kompetenzen bei Lehrpersonen und Lernenden begleitete die vielseitigen Tätigkeiten des Instituts **Fachdidaktik Naturwissenschaften** das ganze Jahr über. Die Entstehung neuer hybrider Bildungsräume an der Schnittstelle zwischen traditioneller Schulkultur und Gesellschaft, am Puls der Wirtschaft, haben Forschungsfragen aufgeworfen. Sie betrafen vor allem die Schülerlabore mobiLLab und Berzelius sowie das Bildungslab Smartfeld, welches u.a. durch das Institut geführt wird. In enger Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnern wurde den neuen Forschungsfragen nachgegangen. So konnten beispielsweise die Erforschung der Fehlerkultur bei Lernenden in digitalbasierten Lernprozessen sowie die Untersuchung von Geschlechterstereotypen bei Lehrpersonen im MINT-Kontext im Rahmen von neuen Forschungsprojekten erfolgreich berücksichtigt werden.

## Messung und Förderung schulischer Kompetenzen

Am Institut **Kompetenzdiagnostik** liegt der Schwerpunkt auf der Messung und Förderung schulischer Kompetenzen mithilfe von standardisierten, meist computerbasierten Testverfahren. In verschiedenen Projekten findet Forschung mit Nähe zur Unterrichtsforschung und zu den Fachdidaktiken statt. In einem vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) geförderten Vorhaben wird beispielsweise untersucht, welche Merkmale Testaufgaben aufweisen, welche die Wirkung von Unterricht erfassen können. In den Lernfördersystemen St.Gallens ist das Institut für den Bereich der Psychometrie verantwortlich. Gemeinsam mit der Universität Bern wurde ein Weiterbildungslehrgang, der CAS Förderorientierte Kompetenzdiagnostik, konzipiert und durchgeführt.

## Kompetenzen erfassen und evidenzbasiert fördern

Im Institut **Professionsforschung und Kompetenzentwicklung** wurden Forschungsfragen und Transfermöglichkeiten in die Schulpraxis und weitere Transferfelder in drei Bereichen untersucht: Der Arbeitsbereich Professionsforschung befasste sich mit der Erfassung professioneller Kompetenzen von Lehrpersonen. Dabei standen der Umgang mit herausfordernden Situationen im Praktikum und die fachdidaktische Expertise im Sportunterricht im Vordergrund. Der Arbeitsbereich Berufsbildungsforschung beschäftigte sich unter anderem mit Lebenswelten junger Menschen und ihren Übergängen in das Berufsleben. Der Arbeitsbereich Bildungsmonitoring unterstützte mit Projekten wie ÜGK (Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen) und PISA die Beantwortung bildungspolitischer Fragen zur Bildungslandschaft Schweiz.

# Weiterbildung und Dienstleistungen

Die Angebote im Bereich Weiterbildung und Dienstleistungen reichen von Einzelkursen bis Organisationsberatungen. Der Austausch innerhalb der Leistungsbereiche und mit der Praxis unterstützt das Bestreben, neueste Erkenntnisse in die Weiterbildung aufzunehmen und die Professionalisierung des Lehrberufes voranzutreiben.

Das Institut **Weiterbildung und Beratung** verzeichnete 2019 mit rund 10'000 Kursteilnahmen wiederum ein erfolgreiches Jahr. Den Rückgang der Angebote mit Lehrplanbezug konnte das Institut durch eine erfolgreiche Diversifikation und Distribution der Weiterbildungs-, Schulentwicklungs- und Beratungsangebote in andere Kantone zu einem wesentlichen Teil auffangen.

Die grosse Nachfrage nach Weiterbildungsangeboten in den Fachbereichen Medien & Informatik und Deutsch als Zweitsprache (DaZ) setzte sich fort. In Zusammenarbeit mit dem Institut ICT & Medien wurde das neue Angebot Office 365 entwickelt. Im Fachbereich Sek II erfolgte nach fünf Jahren ein Systemwechsel vom kursorischen Programm auf ein flexibles Angebot von massgeschneiderten Holkursen, die direkt an den anfragenden Berufsfachschulen durchgeführt werden. Damit reagiert das Institut Weiterbildung und Beratung auf eine veränderte Nachfrage bei der Zielgruppe. Im Fachbereich Englisch wurden die – voraussichtlich – letzten methodisch-didaktischen Kurse für Primar- und SHP-Lehrpersonen durchgeführt.

Mit der Langzeitweiterbildung besteht seit vielen Jahren ein bewährtes Angebot für Lehrpersonen in der mittleren und späten Berufsphase. Mit «ELEMENTA» wurde 2019 erstmals ein neu konzipierter Kurs erfolgreich durchgeführt, welcher mitunter auch für Lehrpersonen mit einer Teilzeitanstellung attraktiv ist.

Die Weiterbildungsangebote für Schulleitungen und Mitglieder von Behörden wurden erweitert und stossen auf entsprechende Resonanz. Damit bleibt die PHSG auch für Personen in der Schulführung eine wichtige Partnerin, wenn es darum geht, Schulen professionell zu gestalten und zu entwickeln.

## Neue Wege in der Erwachsenenbildung: SVEB-Module

Die PHSG bietet seit Anfang 2019 alle SVEB-Module für Ausbilderinnen und Ausbilder in der Erwachsenenbildung und betrieblichen Weiterbildung an. Durch diese Angebotserweiterung tritt sie als Komplettanbieterin von Abschlüssen der Berufs- und Erwachsenenbildung im Markt auf.

Im August 2019 hat die PHSG vom Schweizerischen Verband für Weiterbildung (SVEB) die Akkreditierung der SVEB-Module ohne Auflage erhalten und 62 Teilnehmende konnten erstmals ein Zertifikat erlangen.

Das SVEB-Modul Kursleiter/in richtet sich an Personen, die vorwiegend Gruppen in der Erwachsenenbildung, in Betrieben oder Weiterbildungsinstitutionen unterrichten. Dieses Modul wird neu auch verkürzt für Volksschullehrpersonen mit EDK-anerkanntem Lehrdiplom angeboten.

## Angebotspalette «Beurteilung»

Im Rahmen der Lehrpläneinführung war und ist die PHSG im Themenbereich Beurteilung mit ihrer Expertise inner- und ausserkantonale eine gefragte Partnerin für schulinterne Weiterbildungen und Inputveranstaltungen weiterer Adressatenkreise. Vor dem Hintergrund veränderter Rahmenbedingungen hat das Institut Weiterbildung und Beratung vom Amt für Volksschule des Kantons St.Gallen den Auftrag erhalten, eine Palette an Weiterbildungs- und Beratungsangeboten aufzubauen, welche von den Schulen im Zeitraum Sommer 2020 bis 2024 in Anspruch genommen werden können. Diese Palette erweitert und ergänzt die bisherigen Bestrebungen, einen wichtigen Beitrag in der nachhaltigen Verankerung einer professionellen, kompetenzorientierten Beurteilung zu leisten.



Schülerinnen beschäftigten sich im RDZ Gossau mit dem Lernarrangement «ich-mobil».

## Vielfältige Projekte

Das Institut **Bildungsevaluation, Entwicklung und Beratung** realisierte 2019 vielfältige Projekte: Der erste Schwerpunkt lag in der Durchführung von Evaluationen im Förderbereich. Dieses Angebot konnte in den letzten rund drei Jahren vielfach in mittelgrossen Schulgemeinden umgesetzt werden. Auch grössere Projekte wurden realisiert. Ausserkantonale wurde zum Beispiel eine integrative Sekundarschule evaluiert.

Ein Themenfeld, welches an Bedeutung gewonnen hat, sind Tagesstrukturen und Tagesschulen. Gemeinsam mit dem Zentrum Frühe Bildung der PHSG wurden Konzepte und Bedarfsabklärungen in den Schulgemeinden ausgearbeitet bzw. durchgeführt. Das Institut hat im Berichtsjahr verstärkt auch Projekte der PHSG evaluiert. Unter anderem wurden gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Schwyz Befragungen bei den eintretenden und abgehenden Studierenden durchgeführt.

## Tagungen zur Digitalisierung mitorganisiert

Das Institut **ICT & Medien** war im Jahr 2019 an drei grösseren Fachtagungen zur Digitalisierung als Mitorganisator beteiligt. Im Haus Würth in Rorschach wurde die internationale Tagung «TabletDays» mit über 450 Teilnehmenden durchgeführt. Zusammen mit dem Amt für Volksschule führte es das 8. Netzwerktreffen für Schulleitungen und ICT-Verantwortliche mit über 120 interessierten Personen durch. Ins Zentrum gerückt wurde dieses Jahr das Thema «Making, Gaming, Augmented Reality». Am «Digitaltag Schweiz» hat sich das Institut erstmalig als Gastgeber am Standort St.Gallen mit mehreren Referaten und Workshops beteiligt.

Die Weiterbildung «Digitales Lernen und Zusammenarbeiten mit Office 365 Education» erweiterte die Vielfalt der team- und fachspezifischen Workshop-Angebote des Instituts. Dieses Angebot richtet sich an ICT-Verantwortliche, Medienmentorinnen und -mentoren sowie an Mitglieder der Schulführung, die Office 365 Education aktuell oder künftig an ihrer Institution einsetzen. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Smartfeld bot das Institut ICT & Medien zudem Coding- und Robotik-Workshops für Schulklassen an. Das Angebot erfreute sich einer grossen Beliebtheit und wurde laufend ausgebaut, sodass mittlerweile Workshops vom 1. bis 3. Zyklus zur Verfügung stehen.

Im Auftrag des Bildungsdepartements des Kantons St.Gallen leitete das Institut das Projekt IT-Strategie Sek II 2019+. Die Projektgruppe mit Vertretern der Ämter, der kantonalen Rektorenkonferenz und der Abteilung Informatik Cluster erarbeitete in diversen Workshops das «Strategiepapier Sek II 2019+». Vom Lehrmittelverlag St.Gallen wurde das Institut mit der fachlichen und fachdidaktischen Begleitung des neuen Lehrmittels inform@21 zum Fach Medien und Informatik beauftragt.

## Kompetenzzentrum Digitalisierung & Bildung

Im Anschluss an das Ja zur kantonalen IT-Bildungsoffensive im Februar 2019 wurde gemeinsam mit den Amtsvertretungen der Projektauftrag für den Schwerpunkt I (Volks- und Mittelschulen) erarbeitet. Die Regierung hat im Oktober den Projektauftrag verabschiedet und die PHSG als Leadorganisation mit der Ausführung beauftragt. Das neu gegründete Kompetenzzentrum Digitalisierung & Bildung ist im Prorektorat Weiterbildung und Dienstleistungen angesiedelt. Das Kompetenzzentrum Digitalisierung & Bildung hat den Auftrag, die drei Teilprojekte «digitaleSchule», «digitaleKompetenz» und «digitaleMedien» umzusetzen. Im Teilprojekt «digitaleSchule» werden an ausgewählten Schulen unter anderem mediendidaktische Unterrichtskonzepte entwickelt, erprobt und evaluiert. Das Teilprojekt «digitaleKompetenz» hat die Weiterentwicklung der digitalen Kompetenzen von Lehrpersonen der Volks- und Mittelschulen zum Ziel. Im Rahmen des Teilprojekts «digitaleMedien» werden zukunftsweisende digitale Medien für den Unterricht entwickelt und erprobt.

## Regionale Didaktische Zentren (RDZ)

Fünf Regionale Didaktische Dienstleistungszentren, kurz RDZ, unterstützen die Schulen und Lehrpersonen bei ihrer praktischen Arbeit und Weiterentwicklung: Die Mediatheken stellen ein aktuelles, umfassendes Angebot an Medien und Materialien bereit. Viele didaktisch aufbereitete Lernkisten erleichtern den Lehrpersonen die Planungsarbeit. Sie machen aber auch ökonomisch Sinn, indem teure Materialien ausgeliehen werden können und nicht durch die Schulgemeinden erworben und immer wieder auf den aktuellen Stand gebracht werden müssen.

Jedes RDZ hat ein jährliches Kontingent für Weiterbildungskurse. Dieses ermöglicht, flexibel auf aktuelle Bedürfnisse zu reagieren. 2019 wurden 181 Kurse im Umfang von mindestens einem halben Tag mit 1'651 Teilnehmenden durchgeführt (Vorjahr 149 Kurse mit 1490 Teilnehmenden).

Ein Kernelement der RDZ bilden die exemplarischen Lernarrangements, die von Schulklassen und Lehrpersonen respektive Lehrteams besucht werden. Ein gemischtes Team aus Dozierenden, aktiv tätigen Lehrpersonen und zum Teil Studierenden bereitet attraktive Lernumgebungen zu aktuellen Themen vor (RDZ Rorschach «Kinderrechte», Rapperswil-Jona «Codes und Tricks», Wattwil «analog + digital», Gossau «Mobilität», Sargans «Persönlichkeiten auf dem Weg zur Neuzeit»). Bei den Besuchen können thematische und pädagogisch-didaktische Innovationen eins zu eins erlebt werden. Aufbereitete Zusatzmaterialien ermöglichen den Lehrpersonen das Thema zu vertiefen. Bei dieser Art der Weiterbildung erleben die Lehrpersonen unmittelbar, wie die Kinder oder Jugendlichen auf Neuerungen reagieren. Die Zahl der Besucherinnen und Besucher ist weiterhin sehr erfreulich:

	2018	2019
Schülerinnen und Schüler	6'089	5'477
Studierende	1'376	1'364
Lehrpersonen	948	990
Besucherinnen und Besucher	782	1'001
<b>Total</b>	<b>9'195</b>	<b>8'832</b>

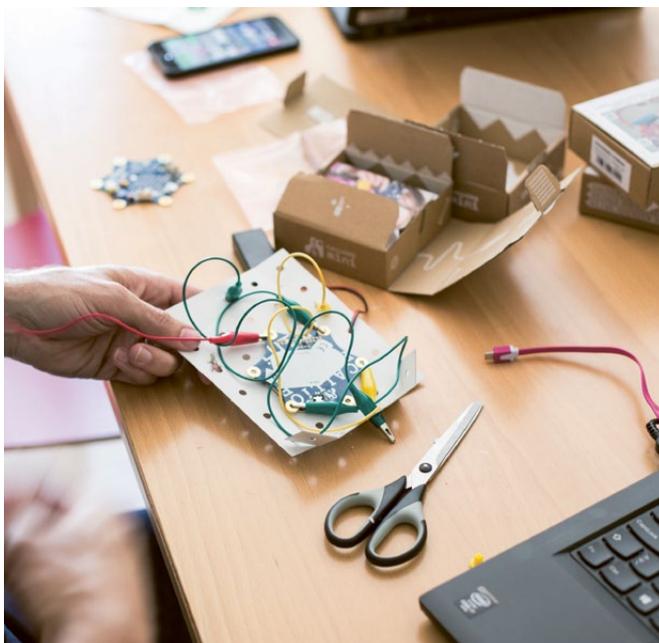
Zwei Lernarrangements und die jährliche Weiterbildung der Lernberatungspersonen standen vergangenes Jahr im Fokus von ICT und neuen Medien. Wichtig ist auch der Einbezug von Studierenden: Neben Modulen und Blockwochen, welche im Auftrag der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung in den RDZ durchgeführt werden, arbeiten in Gossau und Rorschach auch Studierende als Mitarbeitende in den RDZ mit. Sie erarbeiten Unterlagen, begleiten Schulklassen und können so spezifische Praxiserfahrungen sammeln. Einige dieser Studierenden konnten an der Tagung der europäischen Lernwerkstätten im deutschen Odenwald Kongress-Luft schnuppern.

## Zusammenarbeit, auch international

Das Lernarrangement «Kinderrechte» in Rorschach wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Menschenrechtszentrum und der PH Luzern erarbeitet. Im RDZ Sargans entstand ausserdem eine erfolgreiche Kooperation mit den regionalen Imkerinnen und Imkern. Das RDZ bereitete Materialien zum Thema Bienen vor und war die organisatorische Drehscheibe. Damit ermöglichte es 18 Klassen den Besuch bei den Imkerinnen und Imkern.

Die RDZ sind auch ein aktiver Teil des internationalen Lernwerkstätten-Netzwerks. Regelmässig nehmen Lernberatende an Tagungen teil. Teile des ehemaligen Lernarrangements «Optik» wurden an das Schloss Augustusburg in Leipzig für die Sonderausstellung «Ausgetrickst – die spektakuläre Illusionen Ausstellung» ausgeliehen.

Vom Bildungsdepartement und vom Verband der Schulträger bekamen die RDZ den Auftrag, den Austausch über die Sprachgrenzen hinweg zu fördern.



Studierende lernen im Schwerpunktstudium «Making macht Schule» Probleme mit Hilfe von Informatik kreativ zu lösen.

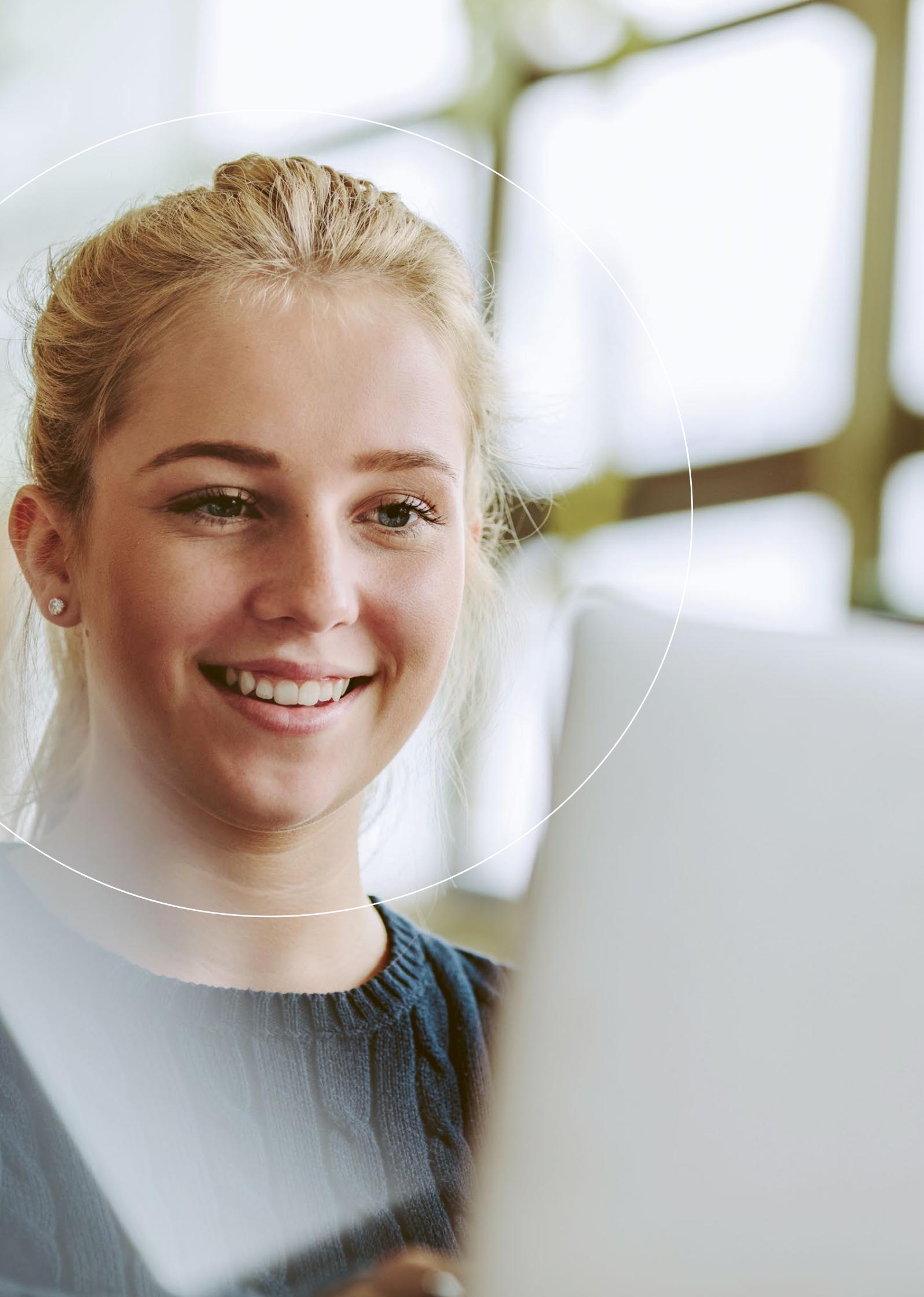
## Berufseinführung 2019

Der Berufseinstieg stellt eine wichtige berufsbiographische Phase dar. Nach erfolgreicher Diplomierung als Lehrperson beginnt die eigenverantwortliche Lehrtätigkeit. Die Berufseinstiegenden freuen sich auf den Schritt in den Arbeitsalltag, sind jedoch auch gefordert, alle Ansprüche und Anforderungen zu bewältigen.

Im Kanton St.Gallen dauert die Berufseinführung ein Jahr. Die jungen Lehrpersonen werden durch lokale und regionale Mentoratspersonen im ersten Berufsjahr begleitet. Eine erfahrene Lehrperson fungiert als lokale Mentoratsperson und kann vor Ort unkompliziert und zeitnah Unterstützung geben. In der regionalen Gruppe findet ein regelmässiger Austausch mit anderen Berufseinstiegenden unter der Leitung einer professionell ausgebildeten Beratungsperson, der regionalen Mentorin oder dem regionalen Mentor statt. Die insgesamt fünf Treffen bieten Gelegenheit, sich gemeinsam weiterzubilden sowie Erfahrungen auszutauschen, die im Zusammenhang mit der Berufarbeit stehen. Ein wichtiger Pfeiler eines solchen Mentoratstreffens stellt die Reflexion des beruflichen Handelns dar.

Die Berufseinstiegenden werden durch eine Pensenduktion entlastet, damit sie die Chance der Begleitung und Unterstützung nutzen und alle verbindlichen Termine wahrnehmen können. Aus diesem Grund bietet die Leitung Berufseinführung zusätzlich ein Kompensationstreffen im Hochschulgebäude Stella Maris an.

Im Schuljahr 2019/20 werden 150 Berufseinstiegende auf der Kindergarten- und Primarstufe und 49 auf der Sekundarstufe I in insgesamt 25 regionalen Gruppen begleitet.



## Finanzen, Personelles und Organisation

Die Entwicklung der Strategie 2021 – 2026 beschäftigt die PHSG intensiv. Damit geht sie die Herausforderungen der nationalen und internationalen Bildungslandschaft proaktiv an und legt Schwerpunkte für die nächsten Jahre fest. Eine wichtige Massnahme ist die nachhaltige Entwicklung, die an der Hochschule realisiert werden soll. Nachhaltigkeit ist auch in der Verwaltung ein grosses Thema. So wurden im vergangenen Jahr verschiedene Massnahmen wie die Reduktion des Anteils an Plastikprodukten umgesetzt. Gleichzeitig werden immer mehr Prozesse digitalisiert.

# Hochschulentwicklung und Qualitätsmanagement

Der Schweizerische Akkreditierungsrat hat im vergangenen Jahr der PHSG die Institutionelle Akkreditierung erteilt. Ein neues Laufbahnmodell soll die PHSG als attraktive Arbeitgeberin stärken.

Die PHSG hat im Berichtsjahr die Institutionelle Akkreditierung nach HFKG (Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz) erlangt, was als Erfolg verzeichnet werden darf. Nach einem zweijährigen Prozess, der die Erstellung des Selbstbeurteilungsberichts und die Vor-Ort-Visite durch ein internationales Gutachtergremium umfasste, wurde der PHSG hinsichtlich der überprüften Qualitätssicherungsprozesse von den Gutachtenden ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt.

Zur weiteren Optimierung des Qualitätssicherungssystems wurden basierend auf den Rückmeldungen der Institutionellen Akkreditierung in Form von Auflagen und Empfehlungen im Herbst 2019 bereits die nächsten Entwicklungen angestossen.

Neben der Institutionellen Akkreditierung konnten auch die Vorbereitungen auf die Re-Anerkennung der Studiengänge Kindergarten- und Primarstufe sowie Sekundarstufe I erfolgreich abgeschlossen werden. Die Anerkennungskommission der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) hat im Mai und November 2019 die Re-Anerkennung der beiden Studiengänge bestätigt. Die Verantwortlichen der Studiengänge arbeiten zurzeit daran, die durch die EDK erteilten Auflagen zu erfüllen.

## Künftige Herausforderungen proaktiv annehmen

Im vergangenen Jahr wurde die Entwicklung der neuen Strategie 2021 – 2026 angegangen. Mit der strategischen Planung nimmt sich die PHSG der bestehenden und zukünftigen Herausforderungen in der nationalen und internationalen Bildungslandschaft proaktiv an und legt Schwerpunkte für die nächste Strategieperiode fest. In mehreren Konsultationen wurden die Führungskräfte und die Mitarbeitenden der PHSG in den Prozess der Strategieentwicklung einbezogen.



SCHWEIZERISCHER AKKREDITIERUNGSRAT  
CONSEIL SUISSE D'ACCREDITATION  
CONSIGLIO SVIZZERO DI ACCREDITAMENTO  
SWISS ACCREDITATION COUNCIL

**Institutionell akkreditiert nach  
HFKG 2019-2026**

Im Zusammenhang mit der strategischen Planung wurde beispielsweise die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit neu konstituiert. Diese soll Massnahmen zur nachhaltigen Entwicklung erarbeiten, die im Rahmen der strategischen Planung 2021–2026 an der PHSG geprüft werden.

Im Sommer 2019 wurde die erste Version des neuen Laufbahnmodells den Mitarbeitenden vorgestellt und mit ihnen beraten. Mit dem Laufbahnmodell sollen das Selbstverständnis der PHSG als Expertinnen- und Experten-Organisation unterstrichen, attraktive Fachlaufbahnen in Lehre und Wissenschaft gefördert und die PHSG als attraktive Arbeitgeberin gestärkt werden, was zur weiteren Optimierung der Studienprogramme beitragen wird. Das Modell wird anhand der Rückmeldungen überarbeitet und finalisiert.

Auch wurden Massnahmen aus der Mitarbeitenden-Befragung im Jahr 2019 erfolgreich umgesetzt. Beispielsweise wurde eine neue Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, welche bestehende Formen der Partizipation überprüfen und Vorschläge für die Optimierung der Partizipationsmöglichkeiten erarbeiten wird.

Zudem wurde 2019 im Auftrag des Hochschulrats ein Grundlagenpapier zur Weiterentwicklung der Führungs- und Organisationsstruktur (WEFO) anhand von vier Alternativen erarbeitet. Der Hochschulrat hat davon ausgehend das Rektorat beauftragt, eine Ausarbeitung zur priorisierten Alternative vorzunehmen.

# Verwaltung

Sie ist die Drehscheibe zur Sicherstellung des Hochschulbetriebs: die Verwaltung. Die einzelnen Ressorts entwickeln für die unterschiedlichen Anspruchsgruppen dienstleistungsorientierte und adäquate Lösungen, wobei diverse Prozesse zunehmend digitalisiert werden.

Dank der Implementierung einer Software im Ressort Human Resources konnten im Rekrutierungsprozess signifikante Effizienzsteigerungen erreicht werden. In einem nächsten Schritt werden alle Personaldossiers digitalisiert.

Im Ressort Finanzen & Controlling wurde die Archivierung von Buchungsbelegen digitalisiert. Zudem wurden interne Prozessabläufe sowie Schnittstellen mit dem kantonalen Amt für Finanzdienstleistungen angepasst. Folglich werden jährlich rund 15'000 Belege nicht mehr in Papierform archiviert und sind zentral digital verfügbar.

In Kooperation mit dem Amt für Finanzdienstleistungen des Kantons St.Gallen wurde das Buchhaltungs- und Finanzverwaltungssystem SAP S/HANA implementiert. Damit profitiert die PHSG von den aktuellsten SAP-Technologien.

## Infrastruktur für innovative Lehr- und Lernszenarien

Mit dem Aufbau einer neu konzipierten Medienwerkstatt schloss der Medienverbund die Zusammenführung seiner Medieninfrastrukturen am Standort Had-

wig ab. Seit dem Sommer 2019 steht den Studierenden ein multifunktionaler Unterrichts- und Werkstattraum zur Verfügung – nicht zuletzt auch zur Umsetzung innovativer Unterrichtsformen. Dieser spielt eine zentrale Rolle bei der Vermittlung des Fachs «Medien und Informatik». Der unterteilbare Werkstattbereich lehnt sich an die Bedürfnisse eines Makerspace an. Die neue Medienwerkstatt dient auch als Modell für die Volksschule, welche im Rahmen der IT-Bildungsoffensive von der PHSG wichtige Impulse für den IT-Unterricht erwartet.

## Ausbau der Nachhaltigkeitsmassnahmen

Im Jahr 2019 wurde ein substantieller Teil der Beleuchtung auf effiziente LED-Technologie umgestellt. Die Gastronomiebetriebe haben den Anteil an Plastikprodukten erheblich reduziert. So sind beispielsweise die Automaten mit Kartonbechern ausgestattet und von Strohhalmen aus Kunststoff wird abgesehen. Weiter setzt die Hochschule in ihren Gastronomiebetrieben vermehrt auf Zutaten aus der Region. 2019 wurde die PHSG als Mitglied von Fair Town Gossau aufgenommen und wird den Verbesserungsprozess bezüglich Nachhaltigkeit in allen Hochschulgebäuden kontinuierlich vorantreiben.



Die neue Medienwerkstatt im Hochschulgebäude Hadwig.

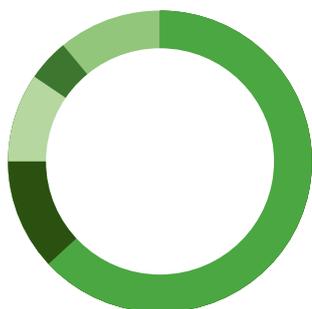
## SPOC – Single Point of Contact

Das Ressort Informatik hat auf Basis von Open Source ein neues Ticketing-System eingeführt und ein Service-desk Portal lanciert. Dieses dient als Single Point of Contact: Wichtige Informationen rund um die ICT-Services wurden zentral gebündelt und Anliegen können darüber einfach platziert werden. Die Basis dafür wurde mit einer neuen zentralen Configuration Management Database (CMDB) gelegt, in welcher sämtliche Hardware erfasst und verwaltet wird. Hierzu wurde im Jahr 2019 sämtliches Inventar aus diversen Excel-Sheets in der CMDB konsolidiert und anschliessend die Richtigkeit durch Vor-Ort-Begehungen überprüft.

## Erfolgsrechnung 2019

	Rechnung 2018	Budget 2019	Rechnung 2019	Abweichung Rechnung zu Budget 2019
<b>Aufwand in CHF</b>				
Personalaufwand	44'882'533	47'663'000	47'025'397	-1,3 %
Sachaufwand	8'470'560	7'864'000	7'482'046	-4,9 %
Nutzungsentschädigung Hochschulgebäude	3'203'700	2'736'000	2'736'429	0,0 %
Zuweisung Eigenkapital	1'600'680	522'300	2'329'132	345,9%
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>58'157'473</b>	<b>58'785'300</b>	<b>59'573'004</b>	<b>1,3%</b>
<b>Ertrag in CHF</b>				
Ertrag aus operativer Tätigkeit	20'153'555	20'561'900	21'904'582	6,5 %
Kantonsbeitrag	37'488'100	38'223'400	37'581'700	-1,7 %
Auflösung Eigenkapital	515'818	0	86'722	
<b>Gesamtertrag</b>	<b>58'157'473</b>	<b>58'785'300</b>	<b>59'573'004</b>	<b>1,3 %</b>

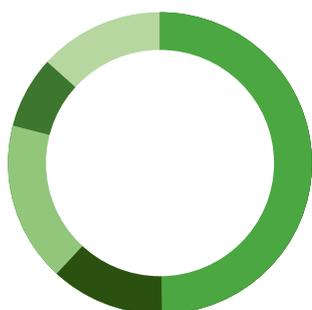
## Mittelherkunft 2019



- Kantonsbeitrag  
CHF 37,6 Mio. / 63,1 % (64,5 %)
- FHV-Beiträge  
CHF 7,1 Mio. / 11,9 % (12,0 %)
- Erträge Forschung, Entwicklung und Beratung  
CHF 5,6 Mio. / 9,5 % (8,6 %)
- Erträge aus Weiterbildungsangeboten  
CHF 2,6 Mio. / 4,5 % (3,6 %)
- übrige Erträge inkl. Entnahme aus Eigenkapital  
CHF 6,6 Mio. / 11,0 % (11,3 %)

Werte in Klammern = prozentuale Verteilung im Vorjahr

## Mittelverwendung 2019



- Besoldung Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende  
CHF 29,6 Mio. / 49,7 % (49,2 %)
- Besoldungen Administration und Verwaltung  
CHF 7,2 Mio. / 12,1 % (11,8 %)
- Sozialeleistungen und übrige Personalkosten  
CHF 10,2 Mio. / 17,2 % (16,2 %)
- Nutzungsentschädigung und Liegenschaftsunterhalt  
CHF 4,6 Mio. / 7,7 % (8,8 %)
- Übriger Sachaufwand sowie Zuweisung Eigenkapital  
CHF 7,9 Mio. / 13,3 % (14,0 %)

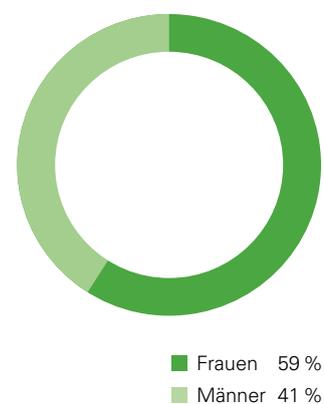
Werte in Klammern = prozentuale Verteilung im Vorjahr

## Personalbestand per 31. Dezember 2019

<b>Vollzeitstellen</b>	<b>Total</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>
Hauptamtliche Dozierende	94	35	59
Nebenamtliche Dozierende	27	15	12
Lehrbeauftragte	32	22	10
Wissenschaftliche Mitarbeitende	32	21	11
Rektor und Rektoratsstab	7	5	2
Sekretariate Leistungsbereiche	25	24	1
Verwaltung	9	7	2
Medienverbund	10	5	5
Informatik	11	2	9
Hausdienst und Gastronomie	25	13	12
Praktikanten/Lernende	17	7	10
<b>Total Anzahl Vollzeitstellen</b>	<b>289</b>	<b>156</b>	<b>133</b>



<b>Anzahl Mitarbeitende</b>	<b>Total</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>
Hauptamtliche Dozierende	113	47	66
Nebenamtliche Dozierende	39	22	17
Lehrbeauftragte <sup>1)</sup>	139	87	52
Wissenschaftliche Mitarbeitende	58	40	18
Rektor und Rektoratsstab	10	7	3
Sekretariate Leistungsbereiche	36	35	1
Verwaltung	10	8	2
Medienverbund	12	6	6
Informatik	11	2	9
Hausdienst und Gastronomie	36	23	13
Praktikanten/Lernende	17	7	10
<b>Total Anzahl Mitarbeitende</b>	<b>481</b>	<b>284</b>	<b>197</b>



<sup>1)</sup> Die Anzahl in der Rubrik «Lehrbeauftragte» beinhaltet regionale Mentoratspersonen, CAS Praxisdozierende und Lehrbeauftragte mit Kleinstpensen.

## Hochschulrat



Hintere Reihe, von links: Thomas Rüegg (FDP), Franco De Zanet (FDP), Rolf Cristuzzi (CVP), Heinz Habegger (SVP).  
Vordere Reihe, von links: Katrin Glaus (SP), Stefan Kölliker (SVP), Maria Gloor-Zigerlig (CVP).

## Rektorat



Von links: Prof. Dr. José Gomez, Prorektor Weiterbildung und Dienstleistungen, Prof. Dr. Amanda Nägeli, Konventsvertretung, Prof. Dr. Christian Brühwiler, Prorektor Forschung und Entwicklung, Markus Seitz, Verwaltungsdirektor, Prof. Dr. Martin Annen, Prorektor Ausbildung Sekundarstufe I und II, Prof. Dr. Heidrun Neukamm, Prorektorin Ausbildung Kindergarten- und Primarstufe, Prof. Dr. Horst Biedermann, Rektor, Prof. Johannes Gunzenreiner, Konventsvertretung.

## Campus



### Hochschulgebäude Hadwig

Notkerstrasse 27  
9000 St.Gallen  
Telefon +41 71 243 94 00  
info@phsg.ch



### Hochschulgebäude Marienberg

Seminarstrasse 27  
9400 Rorschach  
Telefon +41 71 844 18 18  
info.primar@phsg.ch



### Hochschulgebäude Gossau

Seminarstrasse 7  
9200 Gossau  
Telefon +41 71 387 55 20  
info.sek1@phsg.ch



### Hochschulgebäude Stella Maris

Müller-Friedbergstrasse 34  
9400 Rorschach  
Telefon +41 71 858 71 50  
weiterbildung@phsg.ch

